

# Kirchenwitze

**ENTWARNUNG.** Der große Künstler El Greco hat einst den Papst gemalt. Dieser schaut sich das Gemälde an, lächelt und schreibt eine Bibelstelle (Mt. 14,27) unter das Porträt. El Greco liest gespannt in der Heiligen Schrift nach: „Fürchtet euch nicht, ich bin es.“

**Besser** ein kleines Kirchenlicht als ein großer Armleuchter.

**HÖHENFLÜGE.** Die Biographen des allseits bewunderten Philosophen Hegel berichten, einer seiner Schüler habe ihn einmal nach der Bedeutung eines Abschnitts aus einem seiner Bücher gefragt. Darauf soll Hegel geantwortet haben: „Als ich es schrieb, gab es zwei, die es verstehen konnten, der liebe Gott und ich; jetzt, so fürchte ich, versteht es nur noch der liebe Gott.“

**BRAV.** Der Nikolaus kommt mit Knecht Ruprecht zur Tür herein und fragt die Kinder: „Wer von Euch war besonders brav und hat alles getan, was Mutti sagte?“ - Die Kinder im Chor: „Der Papi!“

## Im Reli-Unterricht:

„Was ist eine Epistel?“ – „Die Frau vom Apostel!“

„Was ist ein Laster?“ – „Ein schwerer Diesel!“

„Was sagt am Aschermittwoch der Priester?“ – „Staubig bist Du und den Staub sollst Du zurückkehren!“

## PREDIGTEN:

Die ersten 5 Min. sind für Gott.

Die zweiten für die Leute.

Die dritten für die Katz.

**VERKEHRSSÜNDER.** Ein erstklassiger Taxifahrer holt Papst Benedikt XVI. vom Flughafen ab.

Nachdem das Gepäck in die Limousine geladen wurde, stand der Papst noch auf dem Bordstein.

„Entschuldigen Sie, Eure Heiligkeit“, sagt der Fahrer: „Wollen Sie bitte Platz nehmen?“

„Also um Ihnen die Wahrheit sagen“, wimmelt der Papst etwas ab, „man ließ mich nie im Vatikan fahren - und ich würde wirklich gerne heute selber fahren.“

„Tut mir leid, aber das geht auf keinen Fall. Ich würde meinen Job verlieren! Und wenn etwas passieren sollte?“ – Doch der Pontifex bleibt beharrlich bei seinem Wunsch, selber das Lenkrad zu führen. Der Papst verspricht ihm sein besonderes Gebetsgedenken.

Widerwillig läßt der Chauffeur den Papst an den Fahrersitz, bedauert aber schnell seine Entscheidung, denn dieser beschleunigt den Wagen schnell aufs Unerlaubteste.

„Bitte verlangsamen, Eure Heiligkeit!“, sagt der verzweifelte Chauffeur energisch, doch dieser hält den Fuß auf das Gaspedal, bis Sirenen von Polizeiautos ertönen.

„Oh, lieber Gott, ich werde meine Lizenz verlieren“, stöhnt der Fahrer.

Der Polizist wirft einen Blick zum Lenkrad, geht zurück zu seinem Motorrad und greift zu seinem Handy:

„Ich muß den Chef sprechen“, sagt er aufgeregt seiner Station. „Ich habe einen Fahrer bei 160 Sachen erwischt.“ - „Gib ihm einen dicken Strafzettel“, entgegnet der Chef.

„Ich glaube nicht, daß wir das wollen, da er wirklich wichtig ist“, erklärte der Polizist.

Der Chef rief: „Umso mehr!“

„Nein, ich meine wirklich wichtig“, sagte der Polizist genervt.

Der Chef fragte: „Der Bürgermeister?“ - „Wichtiger.“ - „Der Ministerpräsident?“ - „Noch wichtiger.“

- „Wer ist es?“ - „Ich denke, es ist Gott!“ - „Was soll das denn heißen?!“ - „Stellen Sie sich vor, er hat den Papst als Chauffeur!“

**ERLEICHTERT.** Einer, der Wein, Weib und Gesang etc. nicht abgeneigt war, kommt zur Himmelpforte. Petrus fragt: „Ich habe gehört, Du hast gerne gefeiert und dem Kartenspiel gefrönt...“ – „Na ja, hin und wieder schon...“, meint dieser etwas verlegen. – Petrus sagt hocheifrig: „Hört zu, Kameraden, Karten raus, unser vierter Mann ist da!“

**EINER WEISS ALLES BESSER.** Kardinal Bertone kommt an die Himmelpforte, klopft an, wird von Petrus reingelassen, kommt nach 1 Std. wieder raus und erklärt: „Ich muß nochmal runter zur Erde. Ich

hab so vieles falsch gemacht.“ - Dann stirbt der Papst und gelangt zur himmlischen Pforte, auch er wird hereingelassen, doch nach 2 Stunden kehrt er zurück und sagt: „Ich hab vieles falsch gemacht, ich muß nochmal runter.“ – Drewermann segnet das Zeitliche, kommt schwer bepackt mit seinen Büchern zur Goldenen Tür von Sankt Petrus und wird ins Paradies geführt. Es vergehen Stunden um Stunden, plötzlich öffnet sich die Tür - Christus kommt heraus und meint zerknirscht: „Ich muß wieder runter, ich hab so vieles falsch gemacht.“

**FERIEN.** Die Heilige Familie im Himmel plant einen Ausflug auf die Erde. „Kommt, laß uns nach Bethlehem gehen!“, meint Jesus. – „Oh, muß das sein?“, gibt die Madonna zu verstehen, „die Leute waren damals nicht sehr freundlich zu uns, das lassen wir lieber...“ - „Ich hab´s! Wir fahren nach Jerusalem!“, meint der heilige Josef. - „Lieber nicht,“ sagt der Heiland, „wenn ich daran denke, wird mir schlecht!“ - „Ich hab´s! – Wir gehen nach Medjugorje!“, fällt Jesus ein. – „Oh ja“, jubelt die Madonna: „Das kann interessant werden, da war ich noch nie!“

**Fritzchen** bei der Erstbeichte: „Ich habe den Kindersegen verhütet.“ - Kaplan: „Wie hast Du das denn gemacht?“ - „Als mir die Mutti abends den Nachtsegen geben wollte, habe ich den Kopf weggedreht.“

**WASSERBRÜHE.** Im Priesterseminar gibt es einen Theologiestudenten, der im „Distinguieren“ (Streitgesprächen) unschlagbar ist. Einer will ihm eine Falle stellen und fragt ihn, ob man denn mit Suppe taufen dürfe. Dieser kontert: „Also wenn es Seminarsuppe ist, dann JA.“

**NOTRUF.** Der Regens hält seinen Seminaristen einen Vortrag, daß man mit vegetarischer Kost Versuchungen zur Unkeuschheit besser überwinden könne als mit Fleischgerichten. In der folgenden Nacht tobt ein Seminarist durch die Flure: „Küchenschwester! Salat!“

**VERGLEICH.** „Unser Pfarrer ist wie der liebe Gott“, sagt ein Kirchenbesucher: „Am Sonntag ist er unbegreiflich und während der Woche ist er unsichtbar.“

**GEISTLICHE GETRÄNKE.** Bei einer Visitation besichtigt der Bischof auch den Keller des Pfarrhauses. Mit Befremden bemerkt er Berge von leeren Weinflaschen, die dort aufgestapelt sind. „Hier liegen aber viele Leichen!“ sagt er zu dem Pfarrer. „Keine Sorge, Euer Exzellenz“, antwortet dieser, „keine ist ohne geistlichen Beistand gestorben.“

**WAHRER GRUND.** Ein Pater predigt vor einem Frauenklub. „Seien Sie nur nicht so stolz darauf“, sagt er, „daß unser Heiland nach seiner Auferstehung zuerst einer Frau erschienen ist. Er tat dies nur deshalb, damit die Neuigkeit schneller unter die Leute kommt.“

**LOHN.** Ein nicht unerfahrenes Mädchen bekennt im Beichtstuhl freimütig seine Fehlritte. „Weißt Du eigentlich, was Du mit diesen vielen Sünden verdienen würdest?“ fragt der Beichtvater sorgenvoll. – „So ungefähr“, antwortet das Mädchen, „aber mir geht es nicht ums Geld.“